

Marktinfo

Tägliche Marktübersicht vom 27.11.2009

Quelle:

Die Informationen werden von Fidelitys Investment-Communication-Team zusammengestellt. Sie basieren auf einer großen Auswahl externer Quellen sowie auf Informationen, die Fidelitys Fondsmanager und Analysten zur Verfügung stellen. Fidelity übernimmt weder die Gewähr für den Inhalt der Informationen noch haftet Fidelity für etwaige Irrtümer, Fehler, Auslassungen oder widersprüchliche Angaben darin.

KURSEINBRUCH ANGESICHTS VON ZAHLUNGSPROBLEMEN IN DUBAI

Drastische Kursverluste bestimmten am Donnerstag das Bild an den Aktienmärkten, nachdem Sorgen über eine mögliche Zahlungsunfähigkeit Dubais die Stimmung gedrückt hatten. Der paneuropäische FTSEurofirst 300 Index verzeichnete den größten Tagesverlust seit sieben Monaten. Dubai World, die mit Verbindlichkeiten in Höhe von 59 Milliarden US-Dollar belastete staatliche Investmentgesellschaft, schockte die Märkte rund um den Globus mit der Bitte um Zahlungsaufschub für den Großteil ihrer Verbindlichkeiten. Bei Anlegern löste das Angst vor der größten Staatspleite seit dem Zahlungsausfall Argentiniens 2001 aus. Unterdessen haben Moody's und Standard & Poor's ihre Ratings von Staatsunternehmen aus Dubai gesenkt und erklärt, man erwäge, die Pläne für einen Zahlungsaufschub wie einen Ausfall zu behandeln.

Bankaktien schlossen im Minus, denn nervöse Anleger zeigten sich besorgt über deren Engagement bei Anleihen von Dubai World. Auch Unternehmen wie EADS und Porsche, an denen Staatsfonds aus dem Mittleren Osten beteiligt sind, verbilligten sich. Energie- und Bergbauwerte folgten den sinkenden Öl- und Metallpreisen auf dem Weg nach unten. Wegen des Erntedankfests waren die Märkte in den USA am gestrigen Donnerstag geschlossen.

Heute Morgen schlossen sich die asiatischen Märkte dem Negativtrend an. In Japan setzte der gegenüber der US-Devisen an Wert gestiegene Yen Exportfirmen zu.

Aktienmärkte

Auf Talfahrt begaben sich am Donnerstag die Aktienmärkte in **Europa**. Angesichts der Sorge über ihre Beteiligung an Anleihen aus Dubai gehörten Banken zu den größten Tagesverlierern. HSBC, Banco Santander, BNP Paribas und Barclays verloren ebenso wie andere Finanzdienstleister, darunter die Londoner Börse und der niederländische Versicherer Aegon. Informa, Verlag und Messeveranstalter mit vielfältigen Aktivitäten im Mittleren Osten, notierte ebenfalls leichter. Fallende Rohölpreise ließen Ölwerte wie BG Group, BP, Royal Dutch Shell und Total den Rückwärtsgang einlegen. Die Kurse von Bergbaugesellschaften wie Anglo American, Antofagasta, Rio Tinto und Xstrata folgten den sinkenden Metallpreisen auf ihrem Weg nach unten. Aktien litten darüber hinaus unter Verkaufsempfehlungen von Brokern. Kursabschläge erlitt beispielsweise der Baustoffhändler Saint Gobain, nachdem Goldman Sachs seine Empfehlung nach unten korrigiert hatte.

Unter dem Eindruck der Zahlungsprobleme Dubais gerieten die **asiatischen** Aktienmärkte heute Morgen unter Druck. Große Sorgen bereiteten Anlegern das Engagement asiatischer Kreditgeber an Dubai World sowie dessen möglicher Zahlungsausfall. Hierunter litten vor allem Baufirmen und Banken. HSBC und Standard Chartered gaben in Hongkong nach, obwohl Goldman Sachs davon ausgeht, dass Dubais Versuch, seine Anleihen umzuschulden, nur „beherrschbare Auswirkungen“ auf diese beiden Kreditgeber haben wird. Ins Trudeln geriet in Tokio die Aktie von Obayashi als Reaktion auf den Bericht eines Brokers, dem zufolge die Einnahmen japanischer Baugesellschaften aus Dubai sinken könnten. Den Rückzug traten auch die Kurse an den Aktienmärkten in Australien und Korea an. Sinkende Rohstoffpreise wiederum belasteten die Kurse von Rohstofffirmen.

Ausblick

In Europa stehen heute zahlreiche Konjunkturdaten zur Veröffentlichung an. Große Aufmerksamkeit dürften der Stimmungsindikator für die Eurozone sowie die Indizes zu Geschäftsklima und Verbrauchervertrauen auf sich ziehen.

Nach dem Erntedankfest in den USA bekommen Anleger heute, am so genannten „Schwarzen Freitag“, einen ersten Vorgeschmack darauf, wie sich das Vorweihnachtsgeschäft entwickeln wird. Dieser Tag markiert den Beginn des Weihnachtsgeschäfts, mit dem die Einzelhändler in den USA den Erwartungen zufolge traditionell die Gewinnschwelle für das Geschäftsjahr überschreiten. Da die US-Wirtschaft weiter zu kämpfen hat, dürften Einzelhändler wie Wal-Mart, Target und Best Buy sicherstellen, dass ihre Angebote attraktiv genug sind, um die Kunden in ihre Läden zu locken und das wichtige Vorweihnachtsgeschäft mit positiver Note zu beginnen.

Längerfristige Perspektive

Kaum verwunderlich, dass wegen der höheren Schwankungen bei den Aktienkursen die Risikoscheu der Anleger zugenommen hat. Andererseits zeigen die Erfahrungen der Vergangenheit und die jüngeren Ereignisse, dass Anleger, die sich zu Verkäufen haben hinreißen lassen, um weitere Kursverluste zu vermeiden, nicht selten den Zeitpunkt einer deutlichen Markterholung verpassen. Wie gesehen, folgen die größten Kursgewinne am Aktienmarkt nämlich oft unmittelbar auf die größten Verluste.

Immer wieder erleben die Märkte von Zeit zu Zeit Kursrückschläge auf ihrem langfristigen Weg nach oben. Anleger, die Phasen mit Marktschwankungen akzeptieren und langfristig investiert bleiben, sind häufig gut positioniert, um in der anschließenden Erholungsphase ihr Vermögen zu mehren. Für Fidelity ist die aktuelle Marktreaktion normaler Bestandteil eines Anlagezyklus, der aus sich heraus attraktive Chancen für langfristig orientierte Anleger entstehen lässt.

Anleger sollten zudem bedenken, dass die Aktienmärkte in der Regel deutlich vor der Wirtschaft zur Erholung ansetzen, denn die Märkte richten ihr Augenmerk schon auf die nächste Konjunkturphase und damit auf einen möglichen Kursanstieg an den Aktienmärkten. Trotz der zwischenzeitlichen Schwächephase bleibt der längerfristige Performancetrend ermutigend, wie die nachfolgende Tabelle zeigt.